

„SCHNELLER ALS POLIZEI ERLAUBT“

Karlsruher Luftwaffenmusikkorps und Polizeiorchester in Germersheim

VON UNSERER MITARBEITERIN
SONJA ROTH-SCHERRER

► Als am Mittwochabend mehr als hundert Blasmusiker auf der Bühne des Kulturzentrums Hufeisen zum großen Finale aufspielten, lief den Zuhörern bei Friedrich Deisenroths „Harmonisiertem Zapfenstreich der königlich Hannoverschen leichten Infanterie 1814“ eine ehrfürchtige Gänsehaut über den Rücken. Überhaupt präsentierten das Luftwaffenmusikkorps 2 und das Polizeiorchester Karlsruhe ein glänzendes Konzert.

Unter der Leitung von Hauptmann Dr. Manfred Heidler war es den professionellen Militärmusikern aus Karlsruhe gelungen, allein mit Blech und Holz in kompletter sinfonischer Besetzung das ganz große Gefühl ins Publikum zu tragen. Zum Beispiel in Melodien aus Leonard Bernsteins „West Side Story“. Vor dem geistigen Auge der Zuhörer prägten sich bildlich die Straßenbanden. Oder als kurz darauf in „Sedona“ (Steven Reinecke) musikalisch über dem Canyon die Sonne aufging, als Cowboys wie durch ein Tor durch enge Schluchten in die wei-

te Landschaft ritten. Dirigent Heidler, der sich genauso locker und sicher als charmanter Conférencier gab, hatte nicht zu viel versprochen, als er zu Agustin Laras „Hymne auf Granada“ Solotrompeter Timo Dellweg als gleichwertigen Ersatz für die Tenorstimme José Carreras ankündigte.

Im Durchschnitt an Jahren wesentlich älter als die Militärmusiker, in Auswahl und Präsentation der Programmtitel aber nicht weniger jugendlich schwungvoll und originell, präsentierte Leiter Heinz Bierling mit dem Polizeimusikkorps Karlsruhe ein Freizeitorchester, das den Vergleich mit den Professionellen nicht zu scheuen brauchte. Musical-Melodien und moderne Popsongs bereicherte Sängerin Susanne Kunzweiler. In der Interpretation von John Denvers „Perhaps Love“ kamen die Zuhörer in den seltenen Genuss, ein Euphonium (Jürgen Ell) solistisch zu hören. Der Dirigent selbst löste nach einem im Wortsinn Atem raubenden Saxofon-Solo zu Earle Hagens „Harlem Nocturne“ begeisterte „Bravo“-Rufe im Publikum aus.

Als Jochen Götzmann in „Erinnerung an Zirkus Renz“ blitzschnell die Klöppel über ein Xylophon flitzen

ließ, staunten auch die professionellen Perkussionisten der Luftwaffe nicht schlecht. Für den Kommentar „Das war schneller als die Polizei erlaubt“ erntete Polizeisprecher Anton Gramlich, der redegewandt durch das Programm des Polizeiorchesters führte, jede Menge Beifall des Publikums.

Das sinfonische Großorchester aus beiden Ensembles machte schließlich mit dem „Laridah-Marsch“ nach Max Hempel und dem „Großherzog-Friedrich-von-Baden-Marsch“ (Karl Haefele) die ursprüngliche Bedeutung der Militärmusik deutlich: Die Kameraden bei Laune und beim Marschieren im Gleichschritt zu halten.

Die Uniformierten im Ambiente der Alten Festung an einem lauen Spätsommerabend und die Akustik des Hufeisens trugen einen wesentlichen Teil zum Gelingen des Gemeinschaftskonzertes bei, dessen Organisation das III Luftwaffen-Ausbildungsregiment 3 personell unterstützte.

Der Erlös des Benefizkonzertes kommt dem ökumenischen Kirchenmuseum zugute, das die Stadt Germersheim einrichten möchte. Über 2000 Euro seien eingespielt worden, schätzte Beigeordneter Marcus Schaile.